

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

38 (15.2.1921)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Belegpreis: Durch unsere Träger 5.—A. einchl. 80 A. Zustellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in A. lagen 4.00 A.; durch die Post bezogen 4.50 —, ohne Ausgabe- u. Postgebühr monatlich Einzelzettel 25 A.
 Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24 Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 451
 Anzeigen: Die 10spaltige Kolonetzelle 1.—A. Die Restzeile 2.50 A.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags; für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Rede des Ministers Dr. Simons in Stuttgart und die französische Presse

Paris, 14. Febr. Zu der Stuttgarter Rede des Reichsministers Simons sagt das „Journal des Debats“: Der Minister hat sich fortgesetzt geäußert als in seiner Reichstagsrede, wo er erklärte, das Abkommen von Paris sei als Verhandlungsergebnis unannehmbar. Er habe gesagt, die Revision des Versailler Friedensvertrages sei unabwendbar, er habe sogar dagegen protestiert, daß der Versailler Vertrag die Schuld am Kriege Deutschland zurechnete. Man könne nicht erwarten, daß die Minister von Berlin und Wien wiederum die Legende von der Unschuld verbreiteten. Die deutschen Vertreter seien nicht nach London berufen, um über die Revision des Pariser Abkommens zu verhandeln, sie hätten nur Vorschläge über die besten Ausführungsmethoden der in Paris beschlossenen Entscheidungen vorzubringen. Man dürfe nicht dulden, daß sie von der Revision sprächen.

Der „Temps“ meint, die Stuttgarter Rede Simons gebe allen denjenigen Recht, die dafür eintreten, zu handeln. Die deutsche Regierung gehe nach London in der Absicht, das Abkommen vom 29. Januar abzulehnen, da auf die erste Weigerung im Reichstage keine Sanktion erfolgt sei. Von einer Mitarbeit der deutschen Arbeiter bei den Wiederaufbauarbeiten will der „Temps“ nichts wissen. Die deutsche Regierung setze den Friedensvertrag an und werde ganz Europa so auf den Weg des Konflikts treiben.

Berlin am „Echo des Paris“: Die Bemerkung des Reichsministers, daß die deutschen Vorschläge die dringlichsten Bedürfnisse der Alliierten befriedigen, lasse darauf schließen, daß man zu dem Programm von Brünn, mit anderen Worten, zu den Jahreszahlungen und den Naturalleistungen zurückkehren wolle. Das seien Irrtümer, die man mit einiger Mühe in erster Stunde beseitigen hat. Da Deutschland nicht mehr hoffen könne, daß die Festschließung seiner gesamten Verpflichtungen aufgeschoben werde, was die Entente stets vor die Gebühre gestellt habe, sich aufzuschieben bevor die Reparation zu einem guten Ende geführt worden ist, versuchen die Deutschen nun eine Lösung zu finden, die das gleiche Ergebnis zustandebringt.

Der „Reit Parisien“ sagt: Dr. Simons hat verneinen lassen, daß Deutschland in London verlangen wird, daß man die in Paris festgelegte Summe herabsetzt. Die Herabsetzung sei wahrscheinlich die einzige Sache, die Deutschland auf keinen Fall bewilligt werden dürfte.

Nach dem „Reit Journal“ enthält die Stuttgarter Rede nur einige wenige Andeutungen über die deutschen Gegenwortschläge. Es handle sich, wie es scheint, um den Mobilisierungsplan der deutschen Schuld mit Unterstützung amerikanischer und neutraler Finanzgruppen.

Der „Figaro“ sagt: Dr. Simons habe noch nicht die Pauschalsumme angegriffen, aber er spreche von planmäßigen Summen. Er kündige auf, indem er an, daß das Abkommen, das in London abgeschlossen werde, eine Veränderung des Friedensvertrages bedeute, und daß es infolgedessen von den getragenen Vermittlungen in Deutschland geprüft werden solle. Das sei eine ziemlich genüssliche Art, im Voraus die Verantwortlichkeit zu teilen.

Amerika und die Londoner Verhandlungen

London, 14. Febr. Der New Yorker Finanzberichtserichter des „Daily Telegraph“ merkt seinem Blatte, man erwarte in Amerika keine wesentliche Entwidlung der Weltwirtschaftsfrage vor Beendigung der bevorstehenden Londoner Konferenz zwischen Deutschland und den Alliierten. Amerika sehe die Entschuldigungsfrage kühl und geschäftsmäßig an mit der natürlichen Vorsicht, daß kein endgültiges Abkommen unangemessene Beschränkungen auf die Ausfuhr von Amerika, seine Handelsbeziehungen zu Deutschland wieder aufzunehmen, lege. Die Amerikaner seien der Ansicht, daß ihre Wünsche berücksichtigt werden sollten, wenn wie vorgeschlagen worden sei, der amerikanische Markt die deutschen Reparationsobligationen und Scheine diskontieren soll. Man wolle in Amerika, daß Deutschland jede Möglichkeit erhalte, Waren nach den Vereinigten Staaten zu senden. Und eine Warnung sei an den Kongreß gerichtet worden, mitzuhelfen und seinen hohen Tarif auf die Einfuhr zu legen.

Keine neuen Reichszuschüsse für den Wohnungsbau

Von zuständiger Stelle wird den „N. N.“ geschrieben: Die Reichsregierung hat, wie kürzlich gemeldet wurde, einen Betrag von 1 1/2 Milliarden Mark für die Förderung des Wohnungsbau zur Verfügung gestellt. Es handelt sich bei diesem Betrag nicht, wie vielfach angenommen wird, um neue Reichszuschüsse, sondern das Reich hat diesen Fonds von 1 1/2 Milliarden Mark lediglich bereit gestellt, um den Ländern Vorschüsse auf die Beiträge bewilligen zu können, die sie auf Grund des neuen Notengesetzes betreffend die vorläufige Förderung des Wohnungsbau auszuwenden haben und die nach den Bestimmungen des Gesetzes in den nächsten beiden Jahren mindestens 30 % je Kopf der Bevölkerung betragen müssen. Die Annahme solcher Vorschüsse, die mit 5 v. H. zu verzinsen sind, schließt seitens der Länder die Verpflichtung zur Rückzahlung bis 1. April 1922 ein, jedoch sie kaum ohne Zustimmung der Parlamente in Anspruch genommen werden können. Die preussische Regierung hat sich, wie bekannt, bereits vor der Annahme des erwähnten Notengesetzes für Vorkaufszuschüsse von der schiedenen Landesversammlung nach einem Kredit von 400 Millionen Mark bewilligen lassen.

Für den Anschluß Österreichs an Deutschland

Wien, 14. Febr. Nach einer parteiämlichen Mitteilung fand gestern eine Sitzung der Reichsparteileitung der großdeutschen Volkspartei statt, in der von allen Rednern betont wurde, daß die Partei mit allen Mitteln auf die rascheste Durchföhrung der Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland zu bringen habe.

Antwort der bayerischen Regierung an die Reichsregierung

Berlin, 14. Febr. Das durch den bayerischen Gesandten dem Reichstanzler übergebene Schreiben der bayerischen Regierung vom 11. Februar gibt den Standpunkt der bayerischen Regierung in der Einwohnerversetzungsfrage wieder, wonach die Einwohnerversetzungsfrage eine Lebensnotwendigkeit darstelle. Sie betone ferner, daß sie einen Entschluß der Reichsregierung, ohne die Londoner Verhandlungen abzuwarten, an die Ausführung der Entwaffnung heranzutreten, für verhängnisvoll halte. Wenn die Reichsregierung gleichwohl in Verfolgung ihres Standpunktes Maßnahmen zum Vollzug des Entwaffnungsabkommens vorzunehmen glaube, so müsse die bayerische Regierung die Verantwortung für diese Maßnahmen der Reichsregierung überlassen.

Von den französischen Sozialisten

Paris, 14. Febr. Der Nationalrat der sozialistischen Partei, Richard Longuet, hat eine Tagesordnung angenommen, in der Albert Thomas aufgefordert wird, zwischen seiner Stellung als Direktor des internationalen Arbeitsamtes und seinem Deputiertenmandat zu wählen. Der Nationalrat sprach sich ferner für die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland aus. Schließlich wurden auf den internationalen Kongreß in Wien die Delegierten bestimmt. Auf dem Kongreß wird die Partei durch fünf Delegierte vertreten.

Die schöne Marianne will sich spröde zeigen

Paris, 14. Febr. Das „Journal des Debats“ stellt mit anderen Blättern fest, daß Staatssekretär Bergmann seit seiner Rückkehr nach Paris keine Föhrung mit französischen Streifen gesucht habe. Es sei unnütz zu sagen, daß die französische Regierung keine Initiative ergreifen werde, um vor der Konferenz Zusammenkünfte oder Verhandlungen mit den deutschen Delegierten herbeizuföhren, aber sie werde sie nicht ablehnen, wenn sie vorgeschlagen werden.

Ein wichtiger Kabinettsrat in London

London, 15. Febr. (Tel. Union.) Lloyd George, der das Wochenende auf dem Lande verbracht hat, wird heute nach London zurückkehren und den Vorsitz in einem wichtigen Kabinettsrat föhren. Man glaubt, daß er am Dienstag im Unterhause erscheinen und eine längere politische Rede halten wird.

Die Kabinettsratse in Schweden

Stockholm, 14. Febr. Aus Anlaß des Rücktrittsgeschäftes der Regierung hat der König mit dem Reichstagspräsidenten und den Parteiföhren konferiert. Das Blatt „Sozialdemokraten“ erklärt, daß der Gedanke an eine Koalitionskabinettsrat jetzt noch weniger möglich sei als im Herbst. Die konservative Presse äußert ihre Befriedigung über den Rücktritt der Regierung.

Teuerungszulagen und Ortsklassenverzeichnis

Berlin, 14. Febr. Seitdem an die Stelle der bisherigen einheitlichen Teuerungszulagen nach Ortsklassen gestaffelte Teuerungszulagen getreten sind, ist die Frage des neuen Ortsklassenverzeichnisses naturgemäß wesentlich in den Vordergrund gerückt. Es ist verständlich, wenn von allen Seiten auf eine beschleunigte Fertigstellung des neuen Verzeichnisses gedrängt wird. Andererseits darf jedoch nicht vergessen werden, daß es sich um eine äußerst umfangreiche Arbeit und ein Gebiet von größter Wichtigkeit handelt, das eine überstürzte Fertigstellung nicht verträglich ist. Die Vorbereitungen stehen nunmehr vor ihrem Abschluß. Die Vorschläge der Länder für die Einföhrung der Orte unter 10 000 Einwohner sind zum größten Teil eingegangen, jedoch demnächst die in Aussicht gestellten Besprechungen mit den Vertretern der Beamtenorganisationen beginnen können. Nach Beendigung dieser Besprechungen wird dann die endgültige Vorlage im Reichsfinanzministerium mit größter Beschleunigung fertiggestellt und dem Reichsrat und dem Reichstage zur Beschlußfassung zugewiesen werden.

Die Demokratin Lüders scheidet aus dem Reichstage aus

Berlin, 15. Febr. Das Wahlprüfungsgericht hat die Ergebnisse in einer Anzahl von Wahlkreisen Hessen-Nassaus für ungültig erklärt. Dadurch fällt den Demokratinnen in Hessen-Nassau ein zweites Mandat zu, welches der Landwirt Teichmann antritt. Dagegen verlieren die Demokratinnen wiederum auf der Reichswahlliste sozial Stimmen, daß die Abg. Frau Lüders aus dem Reichstage ausscheidet.

Chaos im polnischen Staatshaushalt

Berlin, 15. Febr. Der Warschauer Berichtserichter der „Post, Ztg.“ schreibt über den chaotischen Zustand des polnischen Staatshaushalts. Der Staatsvoranschlag weist einen Fehlbetrag von 60 Milliarden auf. Am meisten zehrt das polnische Percewesen am polnischen Staats- und Volkstörper. Es beantragt 80 % der gesamten polnischen Staatsausgaben. Laut Staatsvoranschlag für 1921 hat das relativ kleine Polen die größte Armee von Europa, für deren Unterhalt kein einziger Fennig aus den Staatseinnahmen verwendet werden kann, da die polnischen militärischen Ausgaben 60 Milliarden polnische Mark betragen, also ebenso hoch sind wie das Defizit im polnischen Staatshaushalt.

Millionenschiebungen mit Reich

Berlin, 14. Febr. Von dem Landespolizeiamt sind umfangreiche Viehschiebungen, bei denen Werte von vielen Millionen verbücht worden sind, aufgedeckt worden. An den Viehschiebungen sind die Viehgroßhandelsfirmen, Fleischhauer in Breslau, Neumann-Breslau, Knoblauch-Bregitz und Stein-Emden, beteiligt. Durch Beschöpfung von Beamten der Breslauer Provinzialfleischstelle erhielten die vier Firmen auf telegraphischen Anruf binnen 24 Stunden die Ausfußgenehmigung für jede beliebige Menge Vieh nach allen Orten. Nach den bisherigen Feststellungen konnten allein in den letzten Monaten Sundersie von solchen Fällen nachgewiesen werden, bei denen zum Teil auch schwere Urkundenfälschungen begangen worden sind.

Die meuternden russischen Matrosen

London, 15. Febr. (Tel. Union.) Ueber Kopenhagen kommt die telegraphische Meldung von der schweren Meuterei unter den Matrosen von Kronstadt, die infolge ungenügender Verpflegung ausgebrochen sei. Eine von den Matrosen an die Sowjetregierung entsandte Delegation wurde einfach verhaftet, worauf die Matrosen ihrerseits zur Verhaftung mehrerer bolschewistischer Kommissäre schritten. Die Truppen im Innern Rußlands haben erklärt, daß sie nicht gegen die Matrosen vorgehen werden. Petersburg steht im Bereich der großen Schiffesgefahr der Meuterei, die zum Neufahren entschlossen zu sein scheint.

Der Exkaiser als Ankläger!

Im „Vorwärts“ und zugleich in einer größeren Zahl ausländischer Blätter wird eine Unterredung veröffentlicht, die ein holländischer Journalist, Herr Heinrich Peter Meyer, im Herbst vergangenen Jahres mit dem ehemaligen deutschen Kaiser in Amerongen gehabt hat. Verlauf und Inhalt dieses Gesprächs sind für den Sprecher außerordentlich kennzeichnend. Gemissmaßen unter die Obhut seines „Sofmarischolls“, des Herrn v. Contard, gestellt, der ängstlich jede Wendung der Unterhaltung ins Politische zu verhüten sucht, findet der derartig bewachte Exkaiser doch immer wieder Gelegenheit, in das verbotene Gebiet auszubringen und dem nicht wenig neugierigen Frager sein übervolles Herz zu entladen.

Es ist begreiflich, daß sich der Exkaiser von seiner eigenen Schuld keinerlei Rechenschaft gibt. Denn erlebte er einmal einen lichten Augenblick, in dem er begriffe, was er angerichtet hat, so müßte er im Gram und Scham untergehen und könnte das Leben nicht länger ertragen. Und so ist es auch begreiflich, daß er, um den Rest seines exkaiserlichen Daseins zu retten, zu einer Lebenslüge, wie zu einem Parafotikum greifen muß.

Eine ähnliche Gestalt hat der nordische Dichter Henrik Ibsen in seinem Drama „John Gabriel Brotman“ gezeichnet. Dieser John Gabriel ist ein verkrafter Großspekulant, der von seinen gesellschaftlichen Höfen herabgestürzt, in Einsamkeit bannt. Was ihn am Leben erhält das ist der Glaube, daß ihn nur der „Verrat“ derer zu Grunde gerichtet habe, die zu seinen bedenklichen, zum Bankrott föhrenden Finanzspekulationen schließlich nicht mehr schweigen zu dürfen meinten. Ohne diesen Verrat, davon ist John Gabriel fest überzeugt, wäre alles herrlich gegangen, er wäre ein Wohlthäter der Menschheit geworden und hätte die höchsten Ehren errungen. Das ist die Lebenslüge John Gabriel Brotmans.

Man hört ihn ins militärisch-kaiserliche übersehen, desklamieren, wenn der Exkaiser in folgender Rede ausbricht: „Mein Volk hat sich selbst, seinen Gott und mich verraten. Schon während des Krieges, dafür sorgten die Sozialdemokraten. Die sind an erster Stelle schuldig. Jeder deutsche Soldat, der während des Krieges nach seiner Heimat wiederkehrte, wurde systematisch verdorben. So schrieb er unter falschem niederträchtigen Einfluß an seine Arbeit zurück — aber er war ja kein Soldat mehr!“

Im Ausland wird man über diese Beschuldigung der Sozialdemokratie Mund und Augen aufreißen. Dem Ausland ist ja während des Krieges aus hunderten tausend Grammoiphonen täglich in die Ohren trompetet worden, daß wir deutschen Sozialdemokraten „Kaiserjohaldemokraten“ wären, daß wir uns knechtisch und slavisch dem persönlichen Regiment Wilhelm II. unterworfen und uns an allen seinen Verbrechen mit schuldig gemacht hätten. Und jetzt erfährt das Ausland — vorausgesetzt, es gäbe dort einen Narren, der dies glaube — daß wir Landesverräter gewesen sind und die ganze Kriegszeit hindurch für die Niederlage Deutschlands gearbeitet hätten.

Es lohnt sich nicht, solchen von einem kranken Gehirn ausgebreiteten Unsinne zu widerlegen. Wohl aber mag diese Gelegenheit wahrgenommen sein, um auszusprechen, daß die deutschen Sozialdemokraten ebenso pflichttreu bis zuletzt das Land verteidigten, wie sie die Terzinspolitik Wilhelms und der alldeutschen Horden aufs entschiedenste bekämpften.

Die deutsche Sozialdemokratie konnte im Kriege gar nicht anders handeln, als sie gehandelt hat. Wer wagte heute noch ernstlich, die Partei wegen ihres Befennnisses zur Landesverteidigung anzugreifen, nachdem jedermann mit Schrecken erfahren hat, was eine Niederlage bedeutet? Die Sozialdemokratie war sich teils dessen bewußt, daß eine erdrückende Uebermacht gegen Deutschland stand, und daß die Niederlage nicht nur durch militärische Anfangserfolge, sondern vor allem auch durch eine kluge Friedenspolitik abgewendet werden könnte. Während sie mit der Waffe in der Hand für Land und Volk eintrat, kämpfte sie im Reichstag und, so weit es die Zensurknebel nur irgend erlaubten, auch in der Presse, für diese rettende Politik. Vergeblich, denn der Narr auf dem Throne schwelgte in Eroberungsgedanken und konnte schließlich nur noch als neues Beispiel für das Sprichwort dienen, daß Hochmut vor dem Falle kommt.

Das deutsche Volk hat Furchtbares erlitten und getragen und trägt es noch. Es wird, ohne eine besondere Erschöpfung zu verspüren, auch dies noch mitnehmen, daß der entthronte Narr es zum Ranke dafür beschämt.

ere Schau-
ähringerstr.
1/2 Ltr. 1 Ltr.
4.75 6.25
all, St. 5.75
St. 3.95
St. 2.75
St. 5.50 3.75
10.25 7.25
St. 17.50
St. 17.50
6.95 4.25
icht, St. 7.25
arbeitsanz. zu
mies Preisen
Kro-
sch, 1870-
ack.
enwaren
Schabl. 98.-
29.75
8-tell. 14.75
St. 7.50
St. 2.75
St. 1.95
Stück 11.75
Nek 5.50 4.75
el 12.75 10.50
95.-
in
pswagen
2086
f!
t. Be-
ngnot
eres zu
an
an
165.-
an
00.-
98.-
89.-
47.-
29.-
22.-
148.-
121.-
95.-
130.-
53.-
enden,
imliche
eu.
ags bis
Aus-
von der
316

Herr v. Rahr erkrankt

Aus Bayern treffen übereinstimmende Nachrichten ein, daß Herr v. Rahr plötzlich an Grippe erkrankt ist und daß er sich auch mit Rücktrittsgedanken trägt.

Die offizielle Antwort der bayerischen Regierung an das Reichskabinett in Berlin abgegeben worden. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, besteht vorläufig nicht die Absicht, das Amtsdokument des Herrn Rahr, das übrigens durch die Stellung der bayerischen Militärs überholt ist, zu veröffentlichen.

Kaiser Wilhelm über Bismarcks Entlassung

In der englischen Zeitung „Daily Dispatch“ gibt Lady Moray Bentin die Eindrücke wieder, die sie beim Besuche des früheren deutschen Kaisers auf Schloss Amerongen, dem früheren Aufenthaltsort Kaiser Wilhelms, empfangen haben will.

Heuchler

Kein Tag vergeht, ohne daß die Rechtspreffe den Lesern jurist: Pos von der sozialdemokratischen Korruption und Wirtschaft! Früher war es besonders Scheidemann, der mit Dred bemoren wurde, heute ist der preussische Ministerpräsident Braun der Liebling der Rechtspreffe.

Und die Wirtschaft? Nicht wahr, so ein Elektrizitätsstreik in Berlin, der die lebenswichtigen Betriebe bedroht, ist doch ein voller Beweis für diese Wirtschaft? Wohl wissen die Heuchler, daß die Sozialdemokraten nicht für jeden kommunizistischen Irrsinn verantwortlich zu machen sind; aber das stört sie nicht.

Soziale Rundschau

Die Lage des Arbeitsmarktes

Eine wirkliche Besserung des Arbeitsmarktes konnte auch in der Woche vom 8. bis 9. Februar nicht festgestellt werden. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist zwar um ein geringes gefallen, was jedoch auf die allgemeine Lage nicht von Einfluß ist.

Madame Bovary

Roman von Gustave Flaubert.

(Fortsetzung.)

Hier hielt der Apotheker inne, denn Frau LeFrancois schien nicht auf ihn zu hören.

„Nun hören Sie nur den Mann da drüben!“ rief sie aufgeregt. „Das so etwas erlaubt ist!“ Und entriß ihm die Hand.

„Wie, Sie kennen die Geschichte noch nicht? Noch diese Woche werden sie ihn kriegen. Heureux läßt ihm alles verkaufen. Mit seinen Wechseln hat er ihm den Strid um den Hals gelegt.“

„Welch furchtbare Katastrophe!“ rief der Apotheker, der gern bei jeder Gelegenheit hochtrabende Ausdrücke gebrauchte.

„Frau Bovary?“ rief Homais. „Da auch ich sie doch schnell begrüßen. Vielleicht wäre es ihr angenehm, wenn ich ihr einen Sitzplatz in der Nähe des Herdfeuers verschaffe!“

„Und ohne weiter auf Frau LeFrancois zu hören, die ihm gern noch mehr über den Fall erzählt hätte, entfernte sich der Apotheker schnell, mit lächelnden Lippen und leichtem Schritt, eilig nach rechts und links schreitend, und seine schwarzen Rockschöße flatterten hinter ihm im Winde.“

Aber Rudolf hatte ihn schon von weitem bemerkt und war so schnell ausgewichen, daß Frau Bovary atemlos stehen blieb. Dann sagte er mit brutalen Lächeln: „Ach, wollte nur diesem biden Menschen, dem Apotheker, aus dem Wege gehen.“

Sie drückte seinen Arm.

„Was mag sie wohl damit meinen?“ fragte er sich, und verzweifelt blickte er Emma während des Gehens an.

Die Konsumgenossenschaftsbewegung in Südwestdeutschland

Der Verband südwestdeutscher Konsumvereine berichtet eingehend und übersichtlich über die Entwicklung und die wirtschaftlichen und sozialen Leistungen der angeschlossenen Konsumgenossenschaften. Der Verband ist ein Revisionsverband und erstreckt sich auf Baden, Hessen, Pfalz, den südlichen Teil von Ostpreußen, Nassau und den südlichen Teil der Rheinprovinz.

Im Geschäftsjahr 1920 konnte die Zahl der Warenabgabestellen von 539 auf 753 erhöht werden. Die genossenschaftliche Veräußerung erstreckt sich innerhalb des Verbandsgebietes nunmehr auf 545 selbständige politische Gemeinden.

Über den Stand der Bewegung innerhalb des Verbandsgebietes unterrichtet die folgende Übersicht:

Table with 5 columns: Land, Zahl der Vereine, Zahl der Mitglieder, Zahl der Geschäfte, Umsatz im eigenen Geschäft. Rows include Baden, Pfalz, Rheinhessen, Hessen-Nassau, Rheinland und Hohenzollern, and a total row.

Im beendeten Geschäftsjahr sind mehr als 7000 neue Mitglieder gewonnen. Über die soziale Gliederung der Mitglieder gibt die nachfolgende Aufstellung recht interessante Aufschlüsse:

Table with 2 columns: Kategorie, Prozent. Rows include Selbständige Gewerbetreibende, Selbständige Handwerker, Angehörige freier Berufe, Staats- und Gemeindebeamte, etc.

Der Umsatz im eigenen Geschäft konnte im Geschäftsjahr 1920 um 155,5 Millionen Mark erhöht werden. Der wesentliche Teil des Mehrerlöses wird allerdings auf die fast unerträgliche Preissteigerung für alle Gegenstände des Lebens und Wirtschaftsgüter zurückgeführt werden müssen.

Die Konsumgenossenschaften des Verbandes unterhalten, wie bereits bemerkt, insgesamt 753 Verkaufsstellen. Im eigenen Geschäftsjahr 1920 betrug der Durchschnittsumsatz pro Verkaufsstelle etwa 8000 M.

Die genossenschaftliche Eigenproduktion, die Herstellung und Verarbeitung von Gebrauchsgütern in eigener Produktionsweise, ist ein wichtiger Bestandteil der Konsumgenossenschaftsbewegung.

Die Konsumgenossenschaften des Verbandes arbeiten mit insgesamt 85,5 Millionen Mark Betriebskapital. Die eigenen Betriebsmittel, Geschäftsanteile und Reserven, betragen 15,6 Millionen Mark und wurden im letzten Geschäftsjahre um mehr als 5 Millionen Mark vermehrt.

Nach erscheidend ist die Steigerung der Aufwendungen für Steuern. Die 115 Verbandsgenossenschaften zahlten im Geschäftsjahr 1920 nahezu 2,7 Millionen Mark Steuern.

Trotz der fortgesetzten zunehmenden Schwierigkeiten, der empfindlichen Verteuerung der Waren, Erhöhung der Lasten, der Steigerung der Aufwendungen für Steuern, war es auch im letzten Geschäftsjahre wiederum möglich, den angeschlossenen Mitgliedern recht erhebliche Beiträge auf die Warenentnahme zurückzuführen.

Auch im laufenden Jahr sind also weitere Fortschritte festzustellen. Es geht auch in der Konsumgenossenschaftsbewegung unauflöslich vorwärts. Der Krieg mit seinen Begleiterscheinungen, Teuerung, Not und Elend, hat die Verbraucherinnen außerordentlich und auf die Vorteile der genossenschaftlichen Beschaffung aufmerksam gemacht.

Das Sekretariat des Verbandes südwestdeutscher Konsumvereine befindet sich in Ludwigsbahn a. M. Wegen Errichtung neuer Konsumgenossenschaften, Schaffung genossenschaftlicher Warenabgabestellen, werde man sich nach hier. Im Rahmen der Möglichkeiten werden die herbeigewünschten Wünsche weitgehend unterstützt.

Aber ihr Antlitz war so rubig, daß er ihre Absicht nicht erraten konnte. Ihr feines Profil hob sich in dem vollen Licht wunderbar zart von dem breiten Rande ihres Quies ab, dessen blaue Bänder unter dem Inn gebunden waren.

Ob sie sich wohl über mich lustig macht? dachte Rudolf. Emma's Bewegung war jedoch nur eine Warnung gewesen; denn der Heurteur begleitete sie und redete sie von Zeit zu Zeit an, um ein Gespräch anzuknüpfen.

„Wie gut Sie ihn abfertigen!“ sagte Emma lachend. „Warum soll man sich von anderen belästigen lassen?“ erwiderte er. „Besonders heute, wo ich das Glück habe, mit Ihnen zusammen zu sein.“

Emma errödete, und er blickte den Satz nicht. Dann sprachen sie von dem schönen Wetter, und wie angenehm es sei, über den frischen Rasen zu schreiten.

„Sehen sie nur die Wänschelmücken,“ sagte er, „genug zu Oratein für alle Verliebten des Landes. Soll ich eins pfücken?“ „Sind Sie denn verliebt?“ fragte Emma höflich.

„Wer kann das wissen?“ antwortete Rudolf. Die Festwiese füllte sich unter dem Satz mit Menschen. Dide Landfrauen trugen mit ihren Schürmen, Ärben und kleinen Kindern aneinander. Oft mußten sie einer langen Reihe von silbernen Ringen tragen und nach Milch rufen.

„Eben fand die Beschäftigung statt, und die Landwirte traten einer nach dem anderen in einen Raum, der mit Pfählen und Drähten abgeperrt war.“

Dort fanden die zu beurteilenden Tiere in langer Reihe. Schweine lagen schwer am Boden und wühlten in der Erde.

Räuber brüllten, und Schafe blöten. Kühe lagen widerwärtig auf dem Gras und blinzelten mit den schweren Augenlidern, wenn die Mücken sie belästigten. Fuhreute mit nadtten Armen hielten die Hände an den Halftern, die erregt wackelten, weil in der Nähe Stuten fröhlich mit gestemtem Kopfe weideten, während ihre Füllen sich im Schatten ausruhten oder an den Mittern saugten.

„Wie, Herr Boulanger, Sie lassen uns im Stich?“ Rudolf versicherte, daß er kommen würde, aber als der Präsident wieder gegangen war, sagte er zu Emma: „Ich werde mich schon hüten hinzugehen. Ihre Gesellschaft ist mir bei weitem angenehmer.“

Er machte sich über die Ausstellung lustig, wie er dem Gedanken seine blaue Karte, die ihn als Zutrittsmitglied bezeichnete, um freier umhergehen zu können, gleich auch vor manchem besonders schönen Tiere stehen, um es Frau Bovary zu zeigen, die aber wenig Verständnis dafür zu haben schien.

„Bemerkte dies und begann daher, mit ihr über die guten Vorstellungen zu sprechen, die so geschmacklose Toiletten trugen. Dann entkiffelte er sich wegen seines eigenen Ausgus. Dieser bildete eine Zusammenstellung von gewöhnlichen und ausgewählten Sachen, die der geringe Mann meistens für die Offenbarung einer exzentrischen Lebensart, einer außergewöhnlichen künstlerischen Empfindungsweise hält, und in der er auch eine Verachtung aller Konventionen sieht, die ihn bald angeht, bald abläßt.“

„So kauschte sich sein Vatischend mit den pflüsternden Manschetten weich im Ausjuchzen seiner graulichenen Wäsche. Das Weinleud war gestreift und sich schon unterhalb der Waden seine mit Lederbelegte Gäßstiefel sehen. Diese glänzten so sehr, daß sich die Gräser darin spiegelten. Adolph trat er damit in den Pferdeweg; eine Hand hielt er in der Tasche, und seinen Strohhut hatte er schief aufgesetzt.“

„(Fortsetzung folgt.)“

Am Beratungshandlungswesal den 15. Februar 1921

die die Au und Behu sonderes gemessen, merklam der Schul einer geim um sich i welche S Aufklärung Führer, die überlassen

De stellungen verurteilt, bergeu und die wäbre Schadenfü digen Mi gerichtet betroffenen Betreide- Millionen auf 165 000

Geitfä ein hat ten zur flänter Aushebung staatsbürge meien G Erziehung, die soziale

derat vor Urteils von Volksschule gen Rebrität ohne weiter mittels 5. personlichen füllungs, der Fortbr

Sam A r u he fan gtsberein dritlicher lghenden, D w e f d e u a stelle die von der Abbu organistation die Sozial rung, die Wirtschaft denarten die Stellung

Beitrittsw Dr. Gati deutschen K labnen“ A rierung d Anhörung d hahnermal Jö h u n a e traurige U werden Frachterhöf lch schädige lichen Beira über Frage wurde einen rungen ang

Richard in Wäls“ h leit gänder ners, hat sic abeiden“ f man; zunä der dramati desens so bi gen zum D Stelle „wie geführt werl Das gar u hat Goethe's Wert unjhrj der zu gewese n Damit schwebenden lustat des R Wert wurde diesen Awea ein ausgeze dem noch n

Wüst leicht sich überlege etwa „Orpho mit gemachi t i j g genau werden wechleig ist wief Die Reu nie fe stize man n bezu und gefanglic vorüber nicht erfahrt und Wert nicht f nahm sich der Schade, daß seinem hilflos leistete er in diesem Werte in der Darle zum Lüdri den Thoad, des bunamif hner, geböer

Theater

Richard in Wäls“ h leit gänder ners, hat sic abeiden“ f man; zunä der dramati desens so bi gen zum D Stelle „wie geführt werl Das gar u hat Goethe's Wert unjhrj der zu gewese n Damit schwebenden lustat des R Wert wurde diesen Awea ein ausgeze dem noch n

Wüst leicht sich überlege etwa „Orpho mit gemachi t i j g genau werden wechleig ist wief Die Reu nie fe stize man n bezu und gefanglic vorüber nicht erfahrt und Wert nicht f nahm sich der Schade, daß seinem hilflos leistete er in diesem Werte in der Darle zum Lüdri den Thoad, des bunamif hner, geböer

Wüst leicht sich überlege etwa „Orpho mit gemachi t i j g genau werden wechleig ist wief Die Reu nie fe stize man n bezu und gefanglic vorüber nicht erfahrt und Wert nicht f nahm sich der Schade, daß seinem hilflos leistete er in diesem Werte in der Darle zum Lüdri den Thoad, des bunamif hner, geböer

Wüst leicht sich überlege etwa „Orpho mit gemachi t i j g genau werden wechleig ist wief Die Reu nie fe stize man n bezu und gefanglic vorüber nicht erfahrt und Wert nicht f nahm sich der Schade, daß seinem hilflos leistete er in diesem Werte in der Darle zum Lüdri den Thoad, des bunamif hner, geböer

Wüst leicht sich überlege etwa „Orpho mit gemachi t i j g genau werden wechleig ist wief Die Reu nie fe stize man n bezu und gefanglic vorüber nicht erfahrt und Wert nicht f nahm sich der Schade, daß seinem hilflos leistete er in diesem Werte in der Darle zum Lüdri den Thoad, des bunamif hner, geböer

Wüst leicht sich überlege etwa „Orpho mit gemachi t i j g genau werden wechleig ist wief Die Reu nie fe stize man n bezu und gefanglic vorüber nicht erfahrt und Wert nicht f nahm sich der Schade, daß seinem hilflos leistete er in diesem Werte in der Darle zum Lüdri den Thoad, des bunamif hner, geböer

Wüst leicht sich überlege etwa „Orpho mit gemachi t i j g genau werden wechleig ist wief Die Reu nie fe stize man n bezu und gefanglic vorüber nicht erfahrt und Wert nicht f nahm sich der Schade, daß seinem hilflos leistete er in diesem Werte in der Darle zum Lüdri den Thoad, des bunamif hner, geböer

Wüst leicht sich überlege etwa „Orpho mit gemachi t i j g genau werden wechleig ist wief Die Reu nie fe stize man n bezu und gefanglic vorüber nicht erfahrt und Wert nicht f nahm sich der Schade, daß seinem hilflos leistete er in diesem Werte in der Darle zum Lüdri den Thoad, des bunamif hner, geböer

Wüst leicht sich überlege etwa „Orpho mit gemachi t i j g genau werden wechleig ist wief Die Reu nie fe stize man n bezu und gefanglic vorüber nicht erfahrt und Wert nicht f nahm sich der Schade, daß seinem hilflos leistete er in diesem Werte in der Darle zum Lüdri den Thoad, des bunamif hner, geböer

Wüst leicht sich überlege etwa „Orpho mit gemachi t i j g genau werden wechleig ist wief Die Reu nie fe stize man n bezu und gefanglic vorüber nicht erfahrt und Wert nicht f nahm sich der Schade, daß seinem hilflos leistete er in diesem Werte in der Darle zum Lüdri den Thoad, des bunamif hner, geböer

Badische Politik

Die revidierte Besoldungsordnung

Am Montag hat der Haushaltsausschuß des Landtags die Beratung über das neue Besoldungsgezet begonnen. Die Verhandlungen sind, auch in ihrem weiteren Fortgang, vertraulich. Deshalb über den Gang der Beratungen nicht berichtet werden kann.

Verfassung der Schüler und Schülerinnen. Das badische Unterrichtsministerium hat auch jetzt wieder die Lehrer und Lehrerinnen der oberen Knaben- und Mädchenklassen besonders in den Schulen der größeren Gemeinden darauf hingewiesen, die abgehenden Schüler und Schülerinnen darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig es für sie ist, sich alsbald nach der Schulentlassung einem Beruf, der sie später ernährt, oder einer geeigneten Beschäftigung zuzuwenden, was sie tun müssen, um sich für den erwählten Beruf gründlich auszubilden, und welche Schritte die Eltern hierwegen zu tun haben. Für die Aufklärung über die Berufswahl stehen Präfekten und Führer, die von den Handwerkskammern und Arbeitsämtern überlassen werden, zur Verfügung.

Der Jagdsteuerbescheid in Baden. Nach den amtlichen Feststellungen beträgt der in Baden im Jahre 1920 durch Jagd verursachte Schaden an Feld- und Gartenerzeugnissen, Weinbergen und Wäldern insgesamt 8 910 200 M. und übertrifft damit die während des Jahres 1911 bis 1920 ermittelten Schadensummen um ein beträchtliches. Der Umfang der geschädigten Fläche ist verhältnismäßig gering, während sich der angestrebte Schaden, entsprechend dem derzeitigen Seidwert der betroffenen Gewächse, außerordentlich hoch berechnet. Bei den Getreide- und Hülsenfrüchtlingskulturen lag der Schaden auf 2,2 Millionen bei den Obstbäumen auf 427 000 M. und beim Tabak auf 165 000 M.

Leistungs- und Staatsbürgerkunde. Der badische Lehrerverein hat seinen Bezirksvereinen Leistungs- und Staatsbürgerkunde, zur Staatsbürgerkunde und zur Reichsvereinfassung zur Aufklärung gegeben. Diese 5 Leistungs- und Staatsbürgerkunde lauten: 1. Die Staatsbürgerkunde, 2. Die Staatsbürgerkunde, 3. Die Staatsbürgerkunde, 4. Die Staatsbürgerkunde, 5. Die Staatsbürgerkunde. Diese 5 Leistungs- und Staatsbürgerkunde lauten: 1. Die Staatsbürgerkunde, 2. Die Staatsbürgerkunde, 3. Die Staatsbürgerkunde, 4. Die Staatsbürgerkunde, 5. Die Staatsbürgerkunde.

Der Verband Südbadischer Industrieller. In Karlsruhe fand die 14. ordentliche Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Karlsruhe des Verbandes Südbadischer Industrieller unter dem Präsidium des ersten Bezirksvereinsvorsitzenden, Kommerzienrat Carl Wonniger, statt. Der Verbandsvorsitzende Dr. Riedlmann hielt ein Referat über „Südbadische Wirtschaftsprüfung“. Der Redner erklärte die Forderung auf, daß die Reichsregierung endlich den Erlass von zahlreichen Verordnungen einschränken möge und daß der Ausbau der Aufhebung von noch bestehenden Kriegsorganisationsbeschlüssen beschleunigt werden möge. Er wandte sich gegen die Sozialisierung und Kommunalisierungspläne der Regierung, die geeignet wären, unserer schon hart genug bedrängten Wirtschaft die schweren Schädigungen zuzufügen. (Alle Rednerarten! Red. d. B.) Zum Schluß berichtete Dr. Riedlmann über die Stellungnahme des Verbandes in Sachen der Bildung eines Bezirkswirtschaftsrates. Hierauf behandelte stellv. Vorsitzender Dr. Hartmann das Thema „Neugestaltung des deutschen Eisenbahnverkehrs und Lage der deutschen Eisenbahnen“. In der Versammlung wurde nach eingehender Erörterung der Angelegenheit scharfer Protest gegen die ohne Anhörung der Betroffenen Industriezweige von der Reichsregierung vorgenommene ungeschwehene Erhöhung der Frachtpreise beschlossen. Durch diese Frachtpreiserhöhung könne die traurige Lage der deutschen Eisenbahnen umso weniger beseitigt werden, als befürchtet werden müsse, daß die weitgehenden Frachtpreiserhöhungen verschiedene Wirtschaftszweige außerordentlich schädigen würden. — Am ein Referat des wasserbautechnischen Beirats des Verbandes Dipl.-Ing. Klügel in Karlsruhe über Fragen der Wasserwirtschaft und der Stromerzeugung wurde eine Protestresolution gegen die Pariser Ententeforderungen angenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Badisches Landestheater

Richard Wagner hat in genialer Weise Glucks „Iphigenie in Aulis“ bearbeitet und entsprechend der inneren Holgerichtigkeit geändert. Richard Strauß, der bedeutende Nachfolger Wagners, hat sich auch bewegen gefunden, etwas von Gluck zu „bearbeiten“. Die Bearbeitung mit dem Straußschen Griffel merkt man; zunächst einmal an dem veränderten Aufbau in der dramatischen Lösung. Man sollte bei einem Strauß mindestens so viel historische Kenntnisse voraussetzen, die Beziehungen zum Drama der Antike nicht gerade an der ungeeignetsten Stelle „wieder“ herzustellen. Das kann hier leider nicht auszuführen werden. Doch auf eines sei noch aufmerksam gemacht. Was zwar nicht ganz feststeht, aber sehr wahrscheinlich: Gluck hat Goethes Iphigenie veranlaßt, wenigstens scheint Goethes Werk ursprünglich als Text für eine Glucksche Oper gedacht gewesen zu sein.

Damit hätten wir eine Beziehung zu einer theatralisch schwebenden Angelegenheit: Die Volksbühne hatte als Resultat des Wunschzettels Goethes „Iphigenie“ geplant. Das Werk wurde an dieser Stelle mit trefflicher Begründung für diesen Zweck abgelehnt. Wie nun mit Glucks „Iphigenie“? Ein ausgezeichnete Text (von dem jungen Franzosen Guillard), dem noch nicht geglückt gelungenen Ohr durch eine herrliche Musik leicht zugänglich. Dazu das bedeutendste Werk, wie man sich überlegen muß, in der Geschichte der neuen Oper (nicht etwa „Orpheus und Euridice“). Also: der Vorfall sei hiermit gemacht; allerdings: eine leichtfällige, vor allem historisch genau orientierte Einleitung muß dem Publikum gegeben werden, — und für das Verständnis und den Genuß zu viel ist viel getan.

Die Neuenstudierung hatte eine Iphigenie aufzuweisen, wie sie stiller nicht mehr zu finden ist: Dedy Brügge mann verkörperte die wunderbarste Gestalt in der Welt und gefänglich in jeder Hinsicht vollendeter Weise. „Mehr“ kann darüber nicht gesagt werden; es war alles ganz tief und groß und geistig. Allein wegen dieser Figur soll das Werk nicht so bald vom Spielplan verschwinden. — Dagegen nahm sich der Text von Irene Alford sehr unbehoben aus. Schade, daß dieser gefänglich so hervorragende Vorwissen von seinem hilflosen Spiel so beinträchtigt wird. Im zweiten Akt leistete er in den Stimmen sehr Schönes. Prächtig kam die in diesem Werk wunderbar behandelte Freundschaft Crest-Blades in der Darstellung der letzten von Helmut Neugebauer zum Ausdruck. In barbarischer Art gab Max Wittner den Thaos. Gluck gibt in seinem Werk in tiefer Erkenntnis des dramatischen Moments im Musikdrama, Genesende. Zu hören, gehören gegenüber den Griechen die wilden Stufen mit

Bewerkschaftliches

An alle Jagdaufseher und Berufsjäger in Baden!

Das Jagdjahr ist zu Ende. Wir dürfen kaum annehmen, daß das verfloßene Jahr euch wirtschaftlich befriedigt hätte. Schmer drücken die Sorgen und wir kennen die Not, unter der die Kinder leiden und dahinstirben. Jagdaufseher und Berufsjäger in Baden! Wir leben im Zeitalter der Organisations. Die Einzelperson im wirtschaftlichen Kampf bedeutet ein Nichts, die Organisation alles. Die Schon- und Hegezeit für unser Wild beginnt. Ihr seid es, Berufsjäger und Jagdaufseher in Baden, die dafür sorgen, daß unser Wildstand sich emporhebt und ihr könnt und müßt verlangen, daß auch euch endlich ein Existenzminimum gewährleistet wird. Am Sonntag den 20. Februar, mittags 2 Uhr, findet in der Restauration Wösch-Dorrah, gegenüber dem Bahnhof, eine Konferenz der Jagdaufseher und Berufsjäger Oberbadens statt. Kein Jäger veräume, an der Konferenz teilzunehmen. Der Anstoß an die freigewerkschaftliche Organisation des Reichsverbandes land- und forstwirtschaftlicher Angestellter muß endlich erfolgen. Wer es wirklich ernst meint mit seiner wirtschaftlichen Lage, der erscheine am 20. Februar in Dorrah. Alle Anfragen unter Bezugnahme des Adressbuches an den Arbeitersekretär Hermann Günth-Emmendingen, „Schwarzwälderhof“, zu richten.

20. Bezirkssturmtag des 3. Bezirks vom 10. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

In Durmersheim fand am Sonntag, 13. Febr., der 20. Bezirkssturmtag des 3. Bezirks statt, der sehr zahlreich besucht war. Es hatten sich 53 Vereine durch 127 Delegierte vertreten lassen, dazu kamen noch 12 Bezirks- und Gruppenfunktionäre, im ganzen also 139 Teilnehmer.

Bezirksvertreter Wischnowitzer-Grödingen eröffnete um 9 Uhr die Tagung und wies besonders auf die historische Bedeutung des diesjährigen Bezirkssturmtes als 20. Tagung hin. Der Arbeiterergründer Durmersheim betonte die Veranlassung mit einem hübsch vorgetragenen Lied, das sehr beifällig aufgenommen wurde.

Zu Vorkühnen wurden Wischnowitzer-Grödingen und Eitz-Karlsruhe bestimmt.

Aus dem Geschäftsbericht, den der Bezirksvertreter erstattete, war zu entnehmen, daß der Bezirk in jeder Beziehung eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen hat. Nicht weniger als 16 neue Vereine sind ihm beigetreten. Die Mitgliederzahl liegt über 6000 auf über 10000. In Wirklichkeit ist diese noch höher, weil viele Vereine in ihrer Mitgliederanzahl zurückgegangen sind. Aus den weiteren Ausführungen, die sich mit inneren Angelegenheiten beschäftigten, war zu entnehmen, daß die geleistete Arbeit des Bezirksausschusses, besonders des Bezirksvertreters, eine ganz gewaltige war. Das vergangene Jahr stand aber nicht nur im Zeichen großer Arbeit, sondern auch in einem solchen der Festlichkeiten, denn es fanden 5 Gruppen- und ein Bezirkssturmtag statt, die alle einen erfreulichen Verlauf nahmen und beides Zeugnis der turnerischen Aufwärtsentwicklung abgaben. — Den Kassensbericht erstattete Bezirkskassier Hölzl-Darlag. Trotz der großen Anforderungen an die Kasse besteht absolut kein Grund, betrübt in die Zukunft zu schauen. — Bezirkssturmwart Stein-Karlsruhe berichtete über die turnerische Tätigkeit. Es fanden außer den Festlichkeiten 15 Gruppen-, 2 Bezirks- und 1 Turnwartsturntage statt. Am Staatsfest, der in Bezug des Unterrichtsstoffes und der Lehrer vollst. befreit, haben sich 8 Turngruppen aus dem Bezirk beteiligt. Mehr Aufmerksamkeits sollte dem Schach- und Raftballspiel genötigt werden, das gleiche gilt von den Schach- und Schachturngruppen. — Bezirksstellenleiter Wagner-Karlsruhe konnte über einen regen Spielbetrieb innerhalb des Bezirks berichten. — Turnwartsturmwart Niederberger-Grödingen berichtete, daß dem Prärenturn nicht die nötige Beachtung geschenkt werde, denn nur 15 Abteilungen im ganzen Bezirk können nicht als befriedigend angesehen werden.

In der sehr regen, aber auch sachlichen Diskussion wurde der Tätigkeit der Bezirksleitung Anzuerkennung gesollt. Beschlossen wurde u. a. im Abteil eine neue Gruppe mit dem Sitz in Gillingen zu errichten. Gegen den Beschlus der bürgerlichen Mehrheit des Landtags, daß an Feiertagen keine sportlichen Veranstaltungen stattfinden dürfen, wurde in einer Entschliessung Protest erhoben. Dem Gesamtsturmwart wurde eine einstimmige Entlassung erteilt.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften

(Alle hier angeführten und besprochenen Bücher und Zeitschriften sind von unserer Parteibuchhandlung zu beziehen.)
Fachschrift für Holzarbeiter. Heft 1 des 16. Jahrgangs, Jan. 1921. Herausgegeben vom Deutschen Holzarbeiter-Verband in Berlin. — Das Fachblatt für Holzarbeiter erscheint am 15. jedes Monats und ist gegen 5 M pro Vierteljahr durch alle Buchhandlungen sowie direkt von der Expedition Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 2, zu beziehen. Ferner nehmen alle Postanstalten Bestellungen entgegen.
„Die Geschichte der politischen Parteien in Deutschland“ von Professor Ludwig Berchtold erscheint in den nächsten Tagen im Verlag J. Neumann, Neudamm, Berlin, Leipzig. Das Buch des Berliner Historikers gibt die bisher noch nicht vorhandene Gesamtübersicht der geschichtlichen Entwicklung der politischen Parteien in Deutschland und wird von allen politisch Interessierten (in Preußen besonders zum Wahlkampf) als längst entbehrtes Handbuch begrüßt werden.
Der Spiegel, 2. Jahrgang, Heft 14/15. Die Judenfrage. Spiegelverlag, Berlin W. 8, Dehnenstraße 7. — Auch in dieser neuesten Veröffentlichung bewahrt der Spiegel erfolgreich sein hohes Niveau, aktuelle Thematika von einer höheren Warte aus zu betrachten, die Erscheinungen, die auf unser Leben einwirken, in die großen historischen Zusammenhänge einzuordnen und damit zur Klärung unseres Verständnisses der Ereignisse beizutragen. Wie stets kommen auch in diesem Heft die Stimmen pro und kontra zu Wort.

Rasche Erledigung fand erfreulicherweise der Punkt Neu-

wahlen, indem der alte Bezirksausschuß einstimmig wiedergewählt wurde. Derselbe besteht aus: 1. Bezirksvertreter Wischnowitzer-Grödingen, 2. Bezirksvertreter Eisele-Karlsruhe, 1. Bezirkssturmwart Stein-Karlsruhe, 2. Bezirkssturmwart Sies-Mörsch, Frauenturnwart Niederberger-Grödingen, Bezirkskassier Hölzl-Darlag, Bezirksstellenleiter Wagner-Grödingen. Dem Bezirkssturmwart Stein, der über 10 Jahre seines Amtes waltet, wurde die besondere Anerkennung durch die Veranlassung ausgesprochen. Als ein dringendes Bedürfnis zeigte sich die Wahl eines Schülerturnwarts für den Bezirk, da bereits 2000 Schüler in den Arbeiterturnvereinen des 3. Bezirks Turnunterricht genossen. Silberhorn-Grödingen wurde mit der Stelle betraut.

Beschlossen wurde, in diesem Jahre ein Bezirkssturmturnfest in Rinkheim abzuhalten, um die Öffentlichkeit für das Schülerturnen zu interessieren und Zeugnis abzulegen über die regen Tätigkeit der Arbeiterturnvereine auf dem Gebiete des Schülerturnens.

Zu Punkt Kreissturmtag referierte Bezirksvertreter Wischnowitzer, wobei er besonders die neuen Kreissturmtagungen behandelte. Eine ergiebige Debatte beschloß auch diesen Punkt, nachdem verschiedene Anträge zum Kreissturmtag Annahme gefunden hatten.

Sodann nahm der Bezirkssturmtag Stellung zum Bundessturmtag in München, der an Pfingsten dieses Jahr stattfinden wird. Auch dieser Punkt fand rasche Erledigung.

Unter Punkt Wünsche und Anträge gab der Bezirksvertreter das Jahresprogramm bekannt, nach dem am 20. Mai der Reichsarbeiterporttag, am 15. Juni eine Bezirkssturmfahrt nach Tirsbach, am 26. Juni das Bezirkssturmturnfest und am 6., 7. und 8. August das Kreissturmturnfest in Durrah stattfinden. Eine Reihe von Anträgen organisatorischer Art und innerer Bezirksangelegenheiten fanden Annahme, andere wurden dem Bezirksausschuß zur Erledigung überwiesen.

Der nächste Bezirkssturmtag findet in Beiertheim statt. Nach einem begeisterten Schlußwort des Bezirksvertreters, in dem er besonders darauf hinwies, daß unsere Bewegung mächtig marschiert, und unter Abfinden des Turnereibes „Ihre Männer all zum Turnen“ fand die in allen Teilen vorzüglich verlaufene Tagung gegen 5 Uhr ihr Ende.

Der rote Monat

Über ein halbes Hundert öffentliche Volksversammlungen fanden letzten Samstag und Sonntag in unserem mittelbadischen Bezirk statt. „Die Zukunft Deutschlands“ lautete das Thema, über das unsere Redner sprachen. Aus den bis heute bei uns eingegangenen Berichten können wir ersehen, daß die Volksversammlungen durchweg gut, zum großen Teil sehr gut besucht waren, und daß unsere Redner mit ihren Ausführungen überall lebhaften Beifall und Anerkennung fanden. Aussprachen fanden in einer Reihe von Orten im Anschluß an die Referate statt, meist wurde unsern Rednern zugestimmt. Von gegnerischer Seite versuchten hin und wieder die Kommunisten ihre Weisheiten, Schimpferien und Ungezogenheiten an den Mann zu bringen. Erfolg hatten aber die Herrschaften, die man noch nie in einer demokratischen oder zentralen, oder sonst einer bürgerlichen Versammlung gehört hat, nirgends, sie wurden von unsern Genossen jeweils gehörig und gebührend zugebittelt. Die Verarbeitung des roten Monats nahm mit diesen Versammlungen einen vielversprechenden Anlauf. In den Genossen und Genossinnen in den einzelnen Orten liegt es nun, die gestreute Saat zum Wachsen zu bringen, weiterzuarbeiten, die Indifferenten aufzurütteln, den Wankenden und noch Zweifelnden zu überzeugen, aufzuklären, zu erziehen, damit aus dem Versammlungserfolg am Samstag und Sonntag ein bleibender und dauernder Erfolg und Gewinn für die Sozialdemokratie werde.

1. Mankloch, 14. Febr. Die am Sonntag stattgefundene Volksversammlung, in welcher Genosse Landtagsabg. Sahn referierte, nahm einen guten Verlauf. An die sehr beifällig aufgenommene Rede des Referenten schloß sich eine aufstimmende Diskussion. Der Besuch hätte aber in Anbetracht der vielen am Orte vorhandenen Proletarier noch besser sein dürfen. Hoffen wir, daß auch ihnen die Erkenntnis noch kommt.

2. Spöck, 14. Febr. Gen. Landtagsabgeordneter Rausch sprach am Samstagabend über Deutschlands Zukunft. Die Versammlung war mäßig besucht. Es ist dies ein Zeichen, daß die hiesige Arbeiterschaft noch nicht die Not der Zeit begriffen hat.

3. Berghausen, 13. Febr. Die heutige öffentliche Versammlung, in der Genosse Abg. Stodinger-Forzheim sprach, war gut besucht; den zweistündigen interessanten Ausführungen folgten die Anwesenden mit Spannung und Interesse bis zum Schluß und dankten mit lebhaftem Beifall. In der Diskussion beteiligten sich zwei Kommunisten.

Ruhheim. Die am Sonntag in Ruhheim in der „Krone“ stattgefundene Versammlung war erfreulicherweise einen guten Besuch auf stark vertreten war vor allem der Bauernstand, während die Arbeiter im Verhältnis ihrer zahlenmäßigen Stärke nicht vorhanden waren. In Ruhheim scheint bei manchen Arbeitern der allgemeine Indifferentismus anstelle des Radikalismus getreten zu sein. Hoffentlich haben die Ausführungen des Gen. Beeß so manchen Arbeiter und Bauern und auch den anwesenden geistigen Arbeiter die Augen geöffnet. Wenigstens ließ die rege Beteiligung der Vertreter aller Parteien an der Diskussion erkennen, daß die bessere Einsicht doch letzten Endes auch in Ruhheim wieder Einzug hält.

4. Gillingen, 13. Febr. Die Versammlung am gestrigen Abend mit dem Thema „Deutschlands Zukunft“ war gut besucht. Das Referat des Gen. Abg. Müller-Völkental fand aufmerksame und dankbare Zuhörer. Leider fehlten die Frauen.

5. Gillingen, 13. Febr. Die Volksversammlung im „Bad Hof“, in der die Genossin Abg. Kunigunde Fischer sprach, erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Die Rednerin verstand es ausgezeichnet, die Zuhörer mit ihrem Vortrag zu fesseln. Von der Diskussion wurde von seiten unserer Genossen kein Gebrauch gemacht, so daß die Versammlung um 15 Uhr geschlossen werden konnte. Der Vorsitzende ermahnte die Anwesenden, soweit es noch nicht geschehen, der Partei beizutreten und den „Volkfreund“ zu abonnieren.

6. Heilbrunn, 13. Febr. Die öffentliche Volksversammlung am Samstagabend im „Bad Hof“ nahm einen guten Verlauf. Landtagsabgeordneter Genosse Horter sprach mit großer Sachkenntnis und überzeugend. In der Diskussion kritisierte G. H. Schwab, daß die Reichsgetreidepreise für den Mehlwucherpreise nehme und 300 M am Sad Weizen mehr verdiene und zum großen Teil an unseren schlechten Ernährungverhältnissen schuld sei. Kriegsbeschädigter Doll tabelte, daß in keiner Versammlung über das Los der Beschädigten gesprochen werde und hielt die Ausführungen des Referenten nicht richtig, wenn er gesagt hatte, daß die Frauen jetzt wieder aus den Fabriken verdrängt werden durch die männliche Arbeitskraft und durch Kriegsinvaliden. Im Schlußwort betonte Gen. Horter, daß darin keine Spitze gegen die Kriegsbeschädigten zu erblicken sei, daß vielmehr die Frauen Schulter an Schulter mit den Männern um ihre Existenz ringen müssen. Anwesend waren 120 Personen. Gewonnen wurden einige arbeitsmüde.

Seite 2

erhalten, wie
genen Pri-
Verkaufsstelle
in ein Dur-
Bestellung
wirtschaftlichen
werden die
Mindestmaß
Fendens, den
iden.
Bestellung und
Produktion
Leistung
offenen Eigen-
Verkaufsstelle
alkoholischer
ren kreisliche

ien mit Ins-
eigenen Be-
n 156 Mil-
mehr als
Mitgliedern
A. W. W. W.
Entwertung
offiziellen
den vorige
bedeutende
er Wert der
1920 beträgt
notwendig
Bekanntnisse
auf trenig-
pro Mitglied

abungen für
in Ge-
Auf jede
neuerliche
die gesamten
usische eine
in verdienen
bi, die fort-
en im Ge-
en, der emp-
Stell-
in leben
Mitgliedern
risikogeschäft
Mitglieder
Anfänger
Betrag von
war nur
erung der
günstig ge-
gen. Bedäur-
Verbands-
kate Klein-
günstigen

schritte festzu-
wegung un-
rordentlich
massen auf-
Bedarfsver-
tritt überall
auf die
dung unter
le der lapi-
stischen Vo-

überbehalten
Ligen, indem
ten Armen
gerieten, weil
weiblichen
der an den
Terroriden
neur (siehe
ihnen her-
lage, zeigte
en eifersüch-
unbeweßlich
dieses Kind

Preisrichter
richten sollte
den ausüb-
der Präsi-
als er Aus-
enswürdig;

er als der
ama: „Ich
ast ist mit
aber dem
itglied be-
vor man-
Wobary zu
chten. Er
uten Pon-
en trugen.
s. Dieser
nd ausge-
die Offen-
wichtigen
auch eine
nicht, bald
plifizierten
en Weite-
er Baden
glänzten
s trat er
als die, und

Für den Verein Volksbildung e. V. Karlsruhe findet Sonntag, den 20. Febr., nachmittags 2 Uhr, im Landestheater eine Vorstellung und zwar: Die Zwangseinquartierung statt. Das nähere über Ausgabe der Karten usw. ist aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich.

Lichtbilder von Karlsruhe. Der Verkehrsverein hat schon früher eine Sammlung von farbigen, schwarz und weißer Lichtbilder angelegt, in welchen die schönsten und interessantesten Teile der Stadt und ihrer Umgebung festgehalten sind. Diese Sammlung hat er in jüngster Zeit teilweise erneuert und ergänzt, jedoch sie jetzt im ganzen 108 Lichtbilder enthält. Dazu hat Herr Schriftsteller G. W. Behm einen für die Vorführung der Bilder geeigneten Vortrag geschrieben. Bilder und Vortragstexte liefert der Verkehrsverein Vereinen, Verbänden und Körperchaften, die die Absicht haben, die Bilder ihren Mitgliedern oder weiteren Kreisen von Interessenten vorzuführen, gerne kostenlos.

Polizeibericht vom 15. Februar. Ein Kaminbrand entstand gestern nachmittags in einem Hause der Douglasstraße. Die Feuerwache löschte das Feuer. — Taschendiebstähle. Auf Bahnsteig 5 des hiesigen Hauptbahnhofes wurde gestern einer Dame aus Pöhl der Geldbeutel mit 730 M und einer Frau aus Kemprechtshofen der Geldbeutel mit 300 M Inhalt entwendet. Der Täter konnte nicht ermittelt werden.

Schießerei. In seiner Wohnung in der Kronenstraße gab gestern nachmittags nach vorausgegangenem Wortwechsel ein Tagelöhner auf einen Maschinenführer einen starken Revolverknall ohne zu treffen. Darauf wurde der Tagelöhner von seinem Sohne und dem Maschinenführer durch Schläge körperlich verletzt. Der Tagelöhner ist verhaftet.

Valuta-Bericht vom 14. Februar

Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 10,55 Gts. Auszahlung Holland notierte 19,75 M per holl. Gulden; Schweiz notierte 9,48 M per schw. Fr.; England notierte 23,50 M per 100 Schilling; Frankreich notierte 4,10 M per fr. Fr.; New York notierte 57,30 M per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 14. Februar 1921

Auf der Westseite des westeuropäischen Tiefdruckgebietes herrschte gestern vielfach böiges und unbeständiges Wetter mit geringen Schneefällen. Auch in Baden hat es bis in die Ebene geschneit, doch ist im Laufe des Tages die Temperatur bis 3 Grad angeiegen, sodass der Schnee alsbald wieder verging. Von Westen dringt nun wieder ein Ausläufer des dort lagernden Hochdruckgebietes in das Heilland ein.

Vorausichtige Wetterung bis Mittwoch nacht: Wolky, vereinzelt noch geringe Niederschläge, sonst zeitweise aufeisend, leichter Nachtfrost.

Wasserstand des Rheins

Schutterinsel 35, Neßl 132, gef. 3; Margau 297, gef. 5; Mannheim 184, gef. 6 Zentimeter.

Kleine Nachrichten

Gasse. Die hiesigen Buchdrucker und Setzer haben heute mittags wegen Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt. Die heutigen Mittagsblätter konnten infolgedessen nicht erscheinen, ebenso ist das Erscheinen der Dienstagmorgenblätter als ausgeschlossen zu betrachten. Verhandlungen sind im Gange.

Berlin. Nach einer Blättermeldung aus München hat der Staatsminister für Niederbayern den kommunikativen Kreisverband für den Kreis in Blättchen verfallen lassen. Man fand belästigendes Material, wie Waffen, Munition und Schriftstücke.

Kattowitz. Regierungsrat von Ballois, Polizeirat Hörste, Kriminaloberwachmeister Bienefeld und Polizeifotograf Stämpfle haben gestern einen Ausweisungsbefehl erhalten und müssen heute das Abstammungsgebiet verlassen haben.

Strassenbahnverkehr. Der „Berl. Lokalan.“ berichtet aus Varmen: Die Abstimmung der Wuppertalstrassenbahn erlangt 97 Prozent für den Streit, der nun unvermeidlich erschein.

Große Zunderschiebungen. Vor der Straßburger Strafkammer wurde eine große Zunderschiebung verhandelt, wobei im ersten Falle zwei Eisenbahnwagen, die für zwei Großkaufleute von Straßburg bestimmt waren, nach Mühlhausen verschoben wurden und im zweiten Falle ein Eisenbahnwagen als „Koli“ nach Mühlhausen verkauft wurde. Die Hauptangeklagten, meist Eisenbahnbeamte, wurden mit Strafen bis zu 5 Jahren Gefängnis und 3750 M Geldstrafe belegt.

Geldpatronen. Vor der Strafkammer des Pariser Zivilgerichts verlangte der Inhaber der bekannten Metallwerke, Eugénie Sillerey, der im Jahre 1908 die französische Nationalität ausgab, die Nichtigerklärung dieser Option. In seinem Antrag machte er geltend, daß sein Vater „aus geschäftlichen Rücksichten“ sich deutsch naturalisieren ließ. Das Gericht erklärte jedoch, daß der Antrag nur deswegen gestellt sei, weil sein Vermögen, 10 Automobile und 20 Millionen Franken, sich in Paris unter Sequester befänden und verwarf den Antrag. Herr Sillerey ist in Deutschland Militärdienst und befindet sich gegenwärtig in Genf.

Lezte Nachrichten

Absetzung des Sultans?

London, 15. Febr. (Tel. Union.) Dem „Daily Express“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Kemalisten den Sultan von Konstantinopel für abgesetzt erklärten und Osman Fuad zum Sultan proklamiert haben sollen. Osman Fuad gibt sich als Sohn des Abdul Hamid aus. Er ist in Berlin erzogen worden, wo er als Freund des Kaisers galt.

Schweres Explosionunglück

11 Tote und 7 Schwerverletzte

W. Düsseldorf, 14. Febr. Eine verheerende Explosion ereignete sich aus unbekannter Ursache am Samstag nachmittags kurz vor Schluß der Arbeitszeit in der an der Straße Reichlingen-Chligg gelegenen Feuerwerkskörperfabrik von Lumberts u. Co. In der Fabrik werden Zündplättchen

für Kinderpistolen hergestellt. Durch die Explosion wurden ein Betriebsführer und zehn Arbeiterinnen getötet. Sieben Mädchen wurden schwer verletzt. Die Fabrik ist fast vollständig zerstört, die umliegenden Häuser und der benachbarte Wald wurden schwer beschädigt.

Schriftleitung: Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Artikel, Politische, Literarische und Letzte Nachrichten Hermann Kautz für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtssetzung und Heulleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Kistler; für den Anzeigenenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Vereinsanzeiger. Bei 5 u. mehr Seiten 20, 1.20 die Zeile (Verkaufsanzeigen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme). Karlsruhe. (Arbeiter-Sportartell.) Mittwoch, 18. Febr., abends 7 1/2 Uhr findet in der Gambiusstraße eine außerordentliche Kartellversammlung statt. Tagesordnung: Kartellangelegenheiten. Das Erscheinen aller Delegierten sowie der technischen Leiter ist unbedingt erforderlich.

Karlsruhe-Rittheim. (Sozialdem. Verein.) Heute Dienstag abends 7 1/2 Uhr im „Schwanen“ Versammlung mit Vortrag. Der Vorstand.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Geburten. Frieda, B. Georg Kaufsberger, Metzger, Werner Reinhard, B. Leop. Knobloch, Schlosser, Marie Anna, B. Gustav Dold, Jungfräulein, Hse, B. Ludwig Guggenbühl, Kaufm., Hildegard Elisabeth, B. Heinrich Moritz, Schlosser, Arthur Emil, B. Emil Urban, Kaufm., Gertra. Johanna, B. Mich. Wieland, Bergmstr., Theodor Emil, B. Dr. Paul Hestonah, Professor, Walter Hans, B. Johannes Fritzer, Maurerpolier, Hans Emil Emil, B. Emil Moser, Schlosser, Gertrud, B. Johannes Wigger, Schuhmacher, Herbert, B. Johann Wintler, Tapezier, Gajo, B. Marcus Jabel gen. Max Gumbel, Kaufm., Margarete Anna Pauline, B. Hub. Koch, Schuhm., Charlotte Frieda Erna, B. Karl Höfler, Ladier, Karl Friedrich, B. Dr. Ludwig Rindler, Tierarzt, Willi, B. Wilhelm Böner, Straßenbahnführer, Helmut Wilhelm Gustav, B. Friedrich Arnold, Bäcker, Johannes Arno, B. Arno Winter, Eisenhobler, Margarete Elisabeth, B. Josef Sonntag, Techn., Bruno Alois Wilhelm, B. Hubert Schweizer, Oberbauwerk, Emilie Elisabeth, B. Daniel Rühl, Bismonteur, Hubert Rudolf, B. Rudolf Wolf, Oberreviseur, Gisela Margareta, B. Dr. Friedrich Knopf, Regierungsrat, Erna Emma, B. Jakob Balzer, Antiquar, Barbara Maria, Vater Ferdinand Wacker, Bautechniker, Herbert Gustav, Vater Julius Witz, Straßenbahnführer, Wilhelm Friedrich, B. Friedrich, B. Friedrich Dielenbacher, Bürobeamter, Ottilie, B. Hermann Weiß, Mechaniker, Helotte Gisela, B. Joh. Walter, Wagenführer, Hans Friedrich Karl, B. Friedr. Müller, Chemiker, Ingeborg Ruth, B. Wilh. Jäger, Kaufm., Karl Gustav, B. Gustav Schächtele, Straßenbahnführer, Wolfram Adolf Eduard, B. Hub. Kast, Kaufm., Karola Elfriede, B. Franz Weder, Techniker, Helmut Edmund, B. Leopold Ruffler, Fabrikarbeiter.

Nachruf. Am 13. ds. Mts. verschied nach kurzer Krankheit der Ingenieur Karl Merseburger im 45. Lebensjahre. Der Verstorbene war uns ein lieber Kollege, der sich als Vorsitzender des Angestelltenrates in aufopfernder, selbstloser Weise für das Wohl der Allgemeinheit eingesetzt und sich hierdurch unvergessliche Verdienste bei uns erworben hat. Einer unserer Besten ist von uns gegangen. Wir werden seiner stets in dankbarer Verehrung gedenken. 2712 Der Angestellterrat und die Angestellten d. Maschinenbau-Gesellschaft.

Nachruf! Nach kurzem Leiden verschied am 13. ds. Mts. vorm. halb 9 Uhr Herr Ingenieur Karl Merseburger im 44. Lebensjahre. Als langjähriges Mitglied und ehemaliger Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe hat er sich durch seine selbstlose und vorbildliche Aufopferung im Dienste der Allgemeinheit einen bleibenden Denkstein gesetzt. 2711 Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten. Bund der techn. Angestellten und Beamten, Ortsgruppe Karlsruhe Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus in Ruppurr-Gartenstadt, Im Grün 22, aus statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Trauerhüte in jeder Preislage stets vorrätig S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Gallensteinleidende! Donnerstag, den 17. Februar, erteile ich von 10-5 Uhr im Hotel zur Goldenen Traube, Karlsruhe, Steinstrasse 17, Auskunft über Heilung. 2704 — Schmerzlos! Ohne Operation! — Julius Schreiber, Darmstadt, Albinenstr. 33

Henningers Gummibeschulung Annahmestelle Südstadt: Nicht Altschüler sondern Schuh-Haus Münzner Schützenstr. Weitere Annahmestellen: Mittelstadt: Schuhhaus Dager, Kaiserstraße 161 Durlach: Schuhhaus Schermann, Hauptstraße 16 Weststadt u. Mähburg: Hauptgeschäft, Kaiser Allee 145. Preise: 2710 Herren-Gummisohlen u. Absätze 28 Mk. Damen-Gummisohlen u. Absätze 25 „ Leder-Reparaturen in billiger-t. Ausführung Schnellste Belle erung.

Essbestecke Alpaca = Christofle Leopold Wohlschlegel Kaiserstraße 173 Luxus- und Lederwaren Haushaltartikel

50 Mk. Belohnung! Auf dem Turmplatz der Freien Turnerschaft Linienheimer Allee (Hardtswald) wurden in der Nacht vom 8. auf 9. d. M. zwei Telegraphenstangen entwendet. Die Stangen wurden an Ort und Stelle zerlegt und wahrscheinlich auf einen Wagen fortgeschafft. Wer sachdienliche Mitteilung zur Ermittlung der Täter machen kann, erhält obige Belohnung. Nachricht nimmt Vorkühender Franz Sitt, Kronenstr. 3 (Wirt) entgegen. 2724

Tatsache ist es, dass alle zerrissenen Strümpfe tadellos erneuert werden in der Strümpferneuerungs-Anstalt L. Engelhard, Gartenstr. 11, Hth. III.

Städt. Fischhalle (hinter dem Vierordtsbad) Ein Wagon lebendfrische billige Seefische eingetroffen: Cablian, Schellfische, Goldbarsch, grüne Serringe, Süßlinge 10 Stk. 5,50, Salzheringe 10 Stk. 80 Pf., 10 Stk. 7,50. Frischgewäss. re Stockfische. Für Wiederverkäufer extra Offerte. Geöffnet von 8-6 Uhr abends. Bitte Einwickelpapier mitbringen. Telefon 4680 May Schäfer.

Billige Möbel! Schlafzimmer von 1000 M an, Küchen-Einrichtungen von 1100 M an, einzelne Zimmertische, Veritös, Divans ganz billig abzugeben Möbelgeschäft Söfensstr. 152 Elektrische Kaffee- und Schilferstraße. 2082

Zentralverband der Angestellten Ortsgruppe Karlsruhe Telefon 5068 — Postfach-Konto 20 640 Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 18 Sprechstunden 1-5 Uhr nachmittags, außer Montags.

Nachgruppe Handel und Industrie, Donnerstag, den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, im „Goldenen Adler“, Karl-Friedrichstraße Monats-Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Leiters der Bezirksgruppe Mittelbadens, Kollegen Sultans, Thema: Zeit und Streitfragen. 2. Monats-Geschäfts-Bericht. 3. Tarifangelegenheiten. 4. Verschiedenes.

Nachgruppe: Angestellte bei Behörden: Mittwoch, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr, in der „Alten Linde“, Ede Zirkel und Adlerstraße Monats-Versammlung. Tagesordnung wie oben. Die Mitglieder beider Nachgruppen bitten wir um zahlreichem Besuch. Wir machen bei dieser Gelegenheit unsere gesamten Mitglieder auf die unbedingt notwendige Bestellung ihrer Nachzeitschrift beim hiesigen Postamt aufmerksam und auch darauf, daß die Karte für die „Postkassen“ künftig bei Kollegen Typner, Krüger, 3a, zu haben sind, wofür auch Neubestellungen gefertigt und alle diesbezüg. Auskünfte erteilt werden. 2720 Die Ortsleitung.

Berein Volksbildung e. V. Karlsruhe. Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet im Landestheater eine Vorstellung statt, und zwar: „Die Zwangseinquartierung“ Die Eintrittskarten hierzu werden für unsere persönlichen Mitglieder, wie auch für die fortparthen Mitglieder von Mittwoch, den 16. Februar täglich von 2-6 Uhr verkauft. Preise der Plätze von 1.- bis 6.- M., Mitgliederkarte bzw. Mitgliederbücher sind als Legitimation vorzulegen. 2714 Der Vorstand.

Freie Turnerschaft (F.T.) Karlsruhe. Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß unsere diesjährige Tanzstunde wieder beginnt und zwar Donnerstag, den 17. Februar abends in der „Alten Linde“ (Ede Zirkel) 18 u. Samstag, den 19. Februar in Mähburg im „Goldenen Adler“. Anmeldungen hierzu werden noch in jeder Tanzstunde angenommen. Anfang der Tanzstunde jeweils pünktlich 7 1/2 Uhr. 2721 Der Vorstand.

Emil Pasch Heiserer Must... Schreibe schle... Wo f... Deffent...

Donnerstag, den 10., bis Samstag, den 19. Februar

Verkauf von Weisswaren und Aussteuer-Artikeln

zu besonders billigen Preisen

W. Boländer

Kaiserstrasse 121.

Sozialdemokr. Verein Karlsruhe.
Wittwoch, den 18. d. M., abends 7/8 Uhr.
im „Elefanten“, Kaiserstrasse 42

Haupt-Verammlung.

Tagesordnung:
Das Siedelungsproblem.
Referent: Genosse P. Müller, Landtagsabgeordneter.
Hierzu sind die Genossinnen und Genossen freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Voranzeige!
Die großen Fragen der Gegenwart und die Dreigliederung des soz. Organismus!
Öffentlicher Vortrag

Wittwoch, den 23. Februar, 8 Uhr abends, 2716 im großen Rathhansaal.

Kaufen Sie



bestes Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Gummireifen

prima Qualität für Kinderwagen Krankenwagen
Ersatzräder
Ersatzteile
Bericht nach auswärts.
N. Brändl, Karlsruhe.
Kaiserstr. 7, Hof.
Gummi-Reinigung.
Werkstätte 2586 für Kinderwagen.

Für Kinder:

Lebertran
Scotts Emulsion
Maltzextrakt
Bismalz
Bismalz
Drogerie Walz
Kurvenstr. 17
Badenia-Drog
Kaiserstr. 243.

Haarsnangen und Pfeile

werden repariert und neu aufspolert
bei 2461

H. Bieler

Kaiserstrasse 223
zwischen Douglas- u. Hirschstrasse.

Eigene Schlafzimmern,
prima Arbeit, in Karmor
und Spiegel, b. 8900 RT. an
Wöbellager Auf
8 Adlerstrasse 8.

Kurzwaren!

guter Beschaffenheit zu sehr billigen Preisen.

- Auslage auf Extra-Fischen im Liechhof und in der Abteilung -

- Nahtband, Baumwolle . . . Mtr. 30 \$
- Miederband, reine Baumwolle.
5 cm br. Mtr. 4.25, 4 cm br. Mtr. 3.90
- Miederband, mit Stäbchen,
5 cm br. Mtr. 4.90, 4 cm br. Mtr. 3.75
- Hosenschonerband, Eisengarn,
verstärkte Kante . . . Mtr. 95 \$ 85 \$
- Schuhnestel, Eisengarn,
120 cm P. 75 \$, 100 cm P. 60 \$,
80 cm Paar 45 \$
- Schuhnestel, Makko, 120cm P. 1.50
100 cm Paar 1.20, 80 cm Paar 95 \$
- D-Halbschuhnestel, Makko Paar 2.75
- Armbänder, . . . Paar 4.90, 3.25 2.75
- Armbänderwesten Paar 9.80
in jede Bluse anzuziehen.
- Zentimetermaße, 150 cm lang, St. 85 \$
- Schneiderkreide, Ovalform,
2 Stück 15 \$
- Holzknöpfe, zum Ueberziehen,
Putzend 40 \$, 25 \$, 12 \$
- Stopfgarn, Kunstseide, schwarz,
weiss, grau 10 Kartonen 95 \$

Knöpfe in verschiedene Ausführungen
Karte 6-12 Stück f. Busen
Jacken, Röcke u. Kleider
Karte 1.95 1.25 **95 \$**

Wäscheknäpfe, Karte = 2 Dtzd.
Grösse 26-30 20-24 14-18
1.95 1.85 1.35

Perlmutterknöpfe
2 und 4 Loch . Dtzd. 2.75 1.75
Zierringknöpfe
Karte = 2 Dtz. 1.45 1.25

Wäschezacken
weiss Meter 85, 65, 35 \$
Wäscheborde
weiss Meter 85, 75, 65 \$
Wäscheborde
bunt Meter 25 \$

- Haarnadeln, glatt Brief 30 \$
- Haarnadeln, extra stark,
glatt und gewellt Brief 45 \$
- Lockennadeln Brief 25 \$
- Damen-Strumphalter
Rüschengummi Paar 5.75 4.90
- Damen-Strumphalter,
Gürtzgummi Paar 5.25 3.25
- Gummiband
für Strumphänder Mtr. 1.95
- Gummiband, Abschnitt,
ca. 60 cm lang Stück 1.10
- Druckknöpfe, schwarz und weiss,
garntiert rostfrei Dtzd 65 \$ 50 \$
- Stieknadeln, Stahl, rostfrei, Brief 40 \$
- Nälnadeln,
Aachener Fabrikat Brief 85 \$
- Sicherheitsnadeln, in Mappen,
schwarz und weiss Mappe 95 \$
- Baumwollband,
2 Meter-Stücke Stück 45 \$
- Baumwollband, 2 1/4 Mtr.-Stücke,
gute Qualität Stück 1.25 95 \$

Besonders billige Preise
in der Abteilung für
Glas, Porzellan u. Steinout

TIETZ

UNION-THEATER

Kaiserstrasse 211
Telephon 763.

Heute u. folgende Tage, jeweils nachmitt. 2 Uhr.

Jugend-Vorstellung

Lederstrumpf

1. Teil
nach der bekannt. Erzählung von J. F. Cooper.

2. Teil folgt in 14 Tagen.

Hohe Breite!

für Retr. Kleider, Uniformen, Schuhe, Wäsche, Vorhänge, Federbetten, etc. zahlr.
S. Prellrad, Telephon 3980.
Effenweinstrasse 32.

In 1 Std. u. Garantie

vernicht. Sie Fische, Kopl., Kleider-, Filz-, wahlungs-
Läuse

i. Brut (Rissen) d. Mensch u. Tier mit „Kampold“ gel. gelch. Wunden ungeschäd. Vert. Kreier G. Polstein
Derrenstrasse 6.

Gummisohlen

aufgefittet ohne Nägel, Sohlen und Abfüge 21. März.
Schuhreparatur mit elektrischem Betrieb.
Waldstr. 36
Ede Kartgrafen- u. Bähringerstrasse.

Pfannkuch & Co

Besonders preiswert!

Médoc

Bordeaux
guter Krankerwein
ganze Flasche
Mark **16.-**
1920er

Fisch-Wein

weiss
ganze Flasche
Mark **9.60**
einschließlich Steuer und Glas.
Leer-Flaschen mit 60 Pfennig Rückvergütung. 4662

Pfannkuch & Co

C. m. b. H.

Dienstag, den 15. Februar
Landestheater
Martha
nach 9 Uhr. M. 17.-
Konzertthaus
Volksbühne L 5
Pension Schöllier
7-9 Uhr.

Geschäfts-Verlegung.

Mache hiermit meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft ab Montag, 14 ds. Mts. von Kreuzstrasse 16 nach der
Humboldtstrasse 28
verlegt habe. Indem ich für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. 2713
Hochachtungsvoll
Leop. Wilde, Urmacher
Humboldtstrasse 28
2 Minuten von der Straßenbahn-Haltestelle Schiachthof.

Strickwolle

Ausverkaufspreis
solange Vorrat reicht
schwarz, grau und braun
13.75.
100 Gramm
Ferner **Baumwolle**
braun schwarz grau
8.95 7.50 6.50
empfiehlt 2708

Geschw. Binfefeld
Kaiserstr. 38. Tel. 5193.

Die Frist zur Einlösung

aller im Umlauf befindlichen, auch der teilweise beklebten
Sparbücher
ist bis zum
28. Februar 1921
verlängert!

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe

Schutzverein für Handel u. Gewerbe E. V.
Waldstrasse 6. 2701
Kassenstunden von 9 bis 1 Uhr.

Wäscherei Schorpp

verkauft auch
Neue Kragen.

Neu eingetroffen!

Manchtabak Domingo Extra

(Krautschnitt, für Kurz- und Langpfeife)
Garantiert rein Hebräer.
Hervorragende Qualität!
Zigarrenhaus **Gustav Störzinger**,
Kaiserstr. 49 (am Karlsruh), Galteit. d. Straßenbahnen



Erdal

Spare
am rechten Fleck!
Erdal ist sparsam, weil es ausgiebig ist, deshalb
spare durch